

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **42 (2003)**

Heft 3: **Grossschutzgebiete = Les grands espaces protégés**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ IDEENWETTBEWERB «PLAGE DE CURTINAUX», LUTRY

Das Seeufer des Genfersees in Lutry dient während des ganzen Jahres als Promenade, im Sommer wird es zum Strandbad. An diesem Ort sollten neue Garderoben- und Restaurantseinrichtungen entworfen werden, gleichzeitig forderten die Veranstalter (das Cedotec, Centre dendrotechnique und Lignum, die Schweizerische Holzwirtschaftskonferenz) eine neue Gesamtgestaltung des Geländes, welche der Veränderung des Nutzerverhaltens in den letzten Jahrzehnten Rechnung trägt. Aus einer beschämten Haltung des Versteckens zur Zeit der «Bains des Dames» ist eine selbstbewusste, aktive und vielseitige Seeufernutzung geworden. Besondere Aufmerksamkeit sollte den Aussenanlagen im Hinblick auf die unterschiedlichen Nutzungen im Laufe der Jahreszeiten geschenkt werden. Dabei sollten einfache Mittel verwendet werden, um der Verwitterung und dem öffentlichen, kostenfreien Zugang Rechnung zu tragen. An dem Ideenwettbewerb nahmen mehr als 50 Architekturstudierende und frisch Diplomierte aus Schweizer Hochschulen statt.

1. Preis: Eliane Rodel, Lausanne
 2. Preis: Silvia Weibel, Zürich
 3. Preis: Matthias Waibel, Lausanne
 4. Preis: Mario Serratore, Lenzburg
- Anerkennungen: Gregory Jaquerod, Fribourg; Alain Saudan, Bulle; Martin Künzler, Weinfelden; Daniel Siegfried, Wiesendangen; Gideon Hart-

mann, Monte; Ralph Büchel, Basel.

Der Jurybericht beschreibt das Siegerprojekt: «Das Projekt lässt eine sensible Lesart der prägenden Elemente des Ortes erkennen, der durch einfache und praktische Einrichtungen aufgewertet wird. Die Aufgabe ist auf originelle und einfallsreiche Weise gelöst. Die Garderoben, die Bar und der Grill sind fest installierte Objekte, die im Laufe der Jahreszeiten unterschiedlich wahrgenommen werden: eine geschlossene Kiste im Winter, eine geöffnete und farbenfrohe Box im Sommer.»

■ DEUTSCHER LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR-PREIS 2003

Erste Preise an «Stadteingang Aalen: Landschafts-Kunst» und «Städtebauliches, landschaftsplanerisches Strukturkonzept für Hamburg-Neugraben/Fischbek 2002»

Der Deutsche LandschaftsArchitektur-Preis 2003 wurde im Mai diesen Jahres in Rostock verliehen. Unter den 107 eingereichten Arbeiten wählte die Jury zwei erste Preise sowie acht Würdigungen aus. Einen ersten Preis erhielt das Projekt «Stadteingang Aalen: Landschafts-Kunst» von Prof. Jörg Stötzer, Büro Stötzer und Neher, Sindelfingen und Berlin (Ausführungsplanung und Bauleitung: Landschaftsarchitekt Klaus Ludwig, Schwäbisch Hall). Mit einem weiteren ersten Preis honorierte die Jury das «Städtebauliche, landschaftsplanerische

Strukturkonzept für Hamburg-Neugraben/Fischbek 2002» von cet-0, stadt landschaft architektur, Berlin, und Kunst + Herbert, Architekten, Hamburg. Die Juroren betonten in ihrer Urteilsfindung, dass das Projekt «Stadteingang Aalen: Landschafts-Kunst» sich durch ein hohes Mass an Innovation auszeichnet, wie mit infrastrukturell bedingten Restflächen in der Landschaft neu und sinnvoll umgegangen werden kann. Am Verkehrsknotenpunkt «Aalener Dreieck» wurde mit reduzierten Mitteln eine erleb- und wahrnehmbare landschaftsarchitektonische Gestaltung umgesetzt. Das Projekt hebt sich in besonderer Weise vom Alltag der landschaftspflegerischen Begleitplanung mit ihren alltäglichen Kompensationsmassnahmen ab und zeige wohlthuende Perspektiven auf. Es vereine beispielhaft eine grossmassstäbliche, feine Objektplanung mit landschaftsplanerischen Ansätzen. Als richtungweisend und zukunftsorientiert bezeichneten die Preisrichter das «Städtebauliche, landschaftsplanerische Strukturkonzept für Hamburg-Neugraben/Fischbek 2002». Mit dem Strukturkonzept werde in mutiger Weise auf das zunehmende Problem reagiert, dass Flächen in städtischen Randbereichen oft nicht mehr in herkömmlicher Weise bewirtschaftet werden können. Stattdessen werde eine Symbiose zwischen Agro- und Bauland angestrebt, was durch die Verzahnung landwirtschaftlicher Flächen mit Baufeldern erreicht werden soll. Besonders hervorge-

hoben wurde, dass das Strukturkonzept auch für die Prozesse Stadtumbau, Schrumpfung und Rückbau von Städten beispielgebend sei, wo nach Visionen und Nutzungen für frei werdende Flächen gesucht werde.

Mit Würdigungen wurden folgende Arbeiten ausgezeichnet:

– «Wiesepark und Stadtgarten An der Wuhle, Berlin-Marzahn»; Gruppe F Landschaftsarchitektur Freiräume, Bauermeister, Koehler, Pütz, Berlin

– «Neubau Forschungs- und Kompetenzzentrum für Bau-chemie, Trostberg in Oberbayern»; Irene Burkhardt Landschaftsarchitekten, Irene Burkhardt, München

– «MFO-Park Zürich»; Planergemeinschaft MFO-Park Burckhardt + Partner Architekten AG, Zürich / Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen/Schweiz

– «Lärmschutzanlage Neue Daumstraße, Berlin-Spandau»; Häfner / Jiménez, Büro für Landschaftsarchitektur, Winfried Häfner, Berlin

– «Hochwasserschutz und naturnahe Umgestaltung der Schuttermündung bei Kehl»; Büro für Landschaftsplanung Mühlinghaus, Rainer Mühlinghaus, Oberhausen

– «Dycker Feld, Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur»; RMP Landschaftsarchitekten, Stefan Lenzen, Bonn

– «Machbarkeitsstudie zum IBA-Projekt Wüste/Oase Welzow»; Arbeitsgemeinschaft Büro Becker Giseke Mohren Richard, Landschaftsarchitekten, und Büro archiscap, Architekten und Landschaftsarchitekten, Berlin

– «Marienplatz Görlitz»; Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Till Rehwaldt, Dresden

Informationen: Bund Deutscher LandschaftsArchitekten, Berlin, Telefon 0049-30-27 87 15-0, Fax 030-27 87 15 55, info@bdla.de, www.bdla.de



■ IDEENWETTBEWERB MÜNSTERPLATZ, KONSTANZ

Der zweistufige, städtebauliche Ideenwettbewerb wurde von der Stadtverwaltung Konstanz (Städtebau und Vermessungsamt) veranstaltet. Aus den Teilnahmebewerbungen von 138 Büros wurden durch Losverfahren und Einladung 31 Büros ausgewählt, 26 Arbeiten sind termingerecht und vollständig eingegangen. Nach der ersten Bearbeitungsstufe wurden vier Preise und drei Ankäufe vergeben, die vier rangierten Büros wurden zu einer Überarbeitung ihres Projektes eingeladen. Es handelt sich um Lohrer + Hochrein Landschaftsarchitekten, Waldkreiburg (D); Wöhrle Landschaftsarchitekten, Schiltach (D); Braun + Müller Architekten, Konstanz (D) sowie Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich. Nach der Überarbeitung wurde das Projekt von Vogt Landschaftsarchitekten für die Realisierung ausgewählt (Projektleitung Wettbewerb: Günther Vogt, Rita Illien; Projektleitung Ausführung: Ralf Günter Voss). Der Münsterplatz ist einer der städtebaulichen, topografischen und historischen Schwerpunkte der Stadt. Um seiner Bedeutung

gerecht zu werden, wird das Erscheinungsbild des Platzes im Gestaltungsvorschlag von Vogt Landschaftsarchitekten aus dem stadträumlich-historischen Kontext und unter Verwendung örtlich vorhandener Materialien weiterentwickelt. Ein ehrliches Erscheinungsbild im historischen Kontinuum ist das Ziel der Neugestaltung. Der Entwurf vertraut auf eine reduzierte Bandbreite an ausgewählten Elementen und Materialien. Die vorhandene Topografie wird neu in Szene gesetzt: Das Münster bildet den höchsten Punkt der Konstanzer Altstadt und erhält eine angemessene, ehrwürdige Stellung im Platzgefüge. Über eine durchgehende Naturstein-Pflasterung werden die räumlich prägnanten Elemente – Münster, Baumgruppe, Stadtfassade – betont. Diese Elemente besitzen eine solch unverwechselbare Ausstrahlung, dass auf einen zusätzlichen Einsatz von Kunstwerken verzichtet werden kann. Der Kreuzgang wird räumlich und typologisch geklärt. Präzise geschnittene Hecken aus Eiben und Kornelkirschen fassen ein schlichtes Rasenfeld, das im Verlauf der Jahreszeiten episodisch mit Zwiebelpflanzen inszeniert wird. Das Beleuchtungskonzept

Einer der ersten Preise des Deutschen Landschaftsarchitektur-Preises 2003 ging an das Projekt «Verkehrsknotenpunkt Aalener Dreieck» des Büros Stötzer und Neher.

strebt eine im Vergleich zur Tageserscheinung unterschiedliche Raumwirkung des Platzes an. Es wird eine angemessene, nicht nach Effekten trachtende Beleuchtung installiert. Der Kreuzgang soll von innen nach aussen strahlen. Das Münster wird über Bodeneinbauleuchten indirekt, nur im Sockelbereich beleuchtet.
Sabina Schaffner

STUDIENAUFTRAG FRIEDHOF ST. MICHAEL, ZUG

Die Stadt Zug möchte ihre Urnenwände und das Gemeinschaftsgrab des Friedhofs St. Michael umgestalten und lud fünf Landschaftsarchitekturbüros zur Bearbeitung in Form von Studienaufträgen ein. Zur Ausführung wurde das Projekt «Hain» des Zürcher Landschaftsarchitekten Andreas Tremp aus-

gewählt. Der Stimmungsträger Hain definiert die Gestalt von Gemeinschaftsgrab und Urnen-nischenfeld. Die kleinen, lichten Wäldchen, deren Schattenwurf Sonnenflecke auf den mit Kies bedeckten oder von Rasen bewachsenen Boden werfen, erscheinen beim Gemeinschaftsgrab streng geometrisch, schattig, mit im Raster gepflanzten, mittelkronigen Hochstämmen, im Bereich der Urnenwände jedoch verspielt und lichtdurchflutet mit kleinkronigen, aufgeasteten, malerisch wachsenden Heistern. Der Hain, ethymologisch verwandt mit Wörtern wie «Hag» oder «einhalten», stellt als landschaftsarchitektonischer Archetyp das aus dem bedrohlichen, undurchdringlichen Urwald herausgeschnittene Stück Natur dar, himmeloffen und fern von Unfrieden und Bedrohungen aller Art. Der heiter-verspielte Charakter des Hains, Ort von Lebensfreude und Lebensklugheit, steht dabei im Kontrast zur beängstigenden Vorstellung vom mythischen Hain aus schwarzen Pappeln am Schlund zur Unterwelt und erinnert an Böcklins Darstellungen von Toten- und Lebensinseln. Die Haine bestehen aus Magnolien (*Magnolia kobus* für den Hain des Gemeinschaftsgrabes und *Magnolia soulangeana* sowie *Magnolia loebneri* 'Merril' bei den Urnen-nischen). In Form einer abgelegten, betongerahmten Naturstein-mauer erscheint das Gemeinschaftsgrab. Messingplättchen, auf vorverlegte, im Steinbett eingelassene Stahlprofile montiert, dienen als Schrifträger. Im eingelegten Wasserbecken schwimmen Seerosen. Naturstein, bruchroh, zu Trockenmauern geschichtet, bildet die Urnen-Doppelnischen, welche in einer betongerahmten Mauer geschaffen werden. Das Projekt erfüllt alle vom Veranstalter

gewünschten Kriterien und ist über einen Zeitraum von 20 Jahren realisierbar.

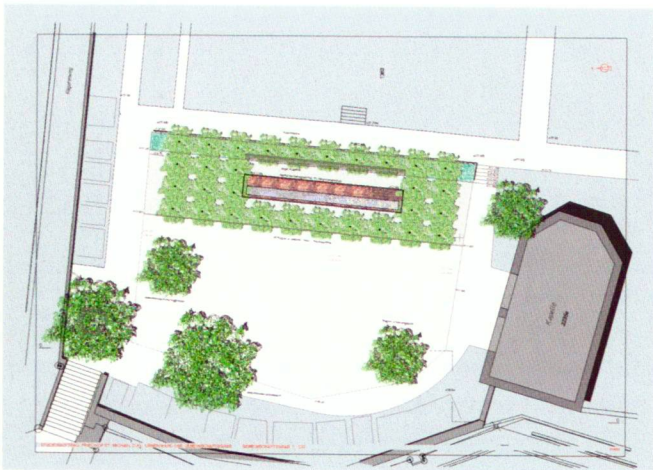
LAUSANNE JARDINS 2004

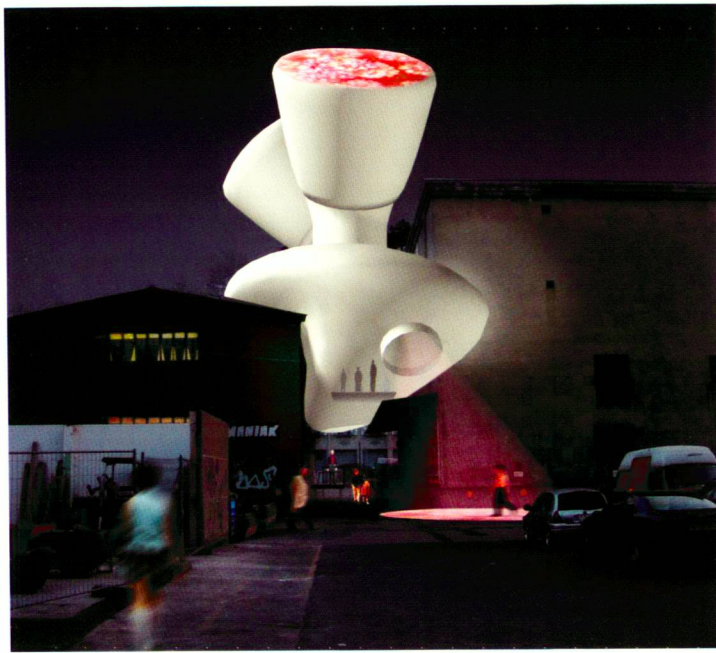
Après Lausanne Jardins 1997 et 2000, le Conseil communal de la Ville de Lausanne a accepté à une large majorité, en février dernier, la proposition de la Municipalité de subventionner une troisième édition de la manifestation Lausanne Jardins, à hauteur d'un million de francs. A cette contribution en espèces, il convient d'ajouter un considérable soutien logistique de la part de nombreux services de la Ville, parmi lequel le Service des parcs et promenades joue un rôle clé. D'autres soutiens, de la part de l'Office fédéral de la culture et du canton de Vaud notamment, ont été apportés. Pour la première fois, les communes de Renens et de Prilly seront associées à la manifestation, qui s'étend sur une vaste superficie en direction de l'ouest. L'association Jardin Urbain a été chargée, comme ce fut le cas pour les deux premières éditions, d'organiser la manifestation. Un nouveau président a été nommé à cette occasion, l'architecte Jacques Richter. Le commissaire général de la manifestation est Francesco Della Casa.

Friches ferroviaires

La thématique de Lausanne Jardins 2004 portera sur les friches ferroviaires, couvrant le territoire de la vallée fossile du Flon, de la place de l'Europe à la gare de Renens. Une série de cinq plateaux y ont été édifiés, au moyen de vastes opérations de comblement, depuis la deuxième moitié du 19^e siècle. Chaque plateau offre une identité paysagère particulière: fin de friche (Le Flon), friche résiduelle (Sévelin), friche en expansion (Sébeillon), friche à son apogée (Malley), future friche (Gare de Renens), (voir aussi la revue Tracés

Siegerprojekt Studienauftrag Friedhof St. Michael von Andreas Tremp. Oben das Gemeinschaftsgrab, unten die keilförmigen Urnenwände.



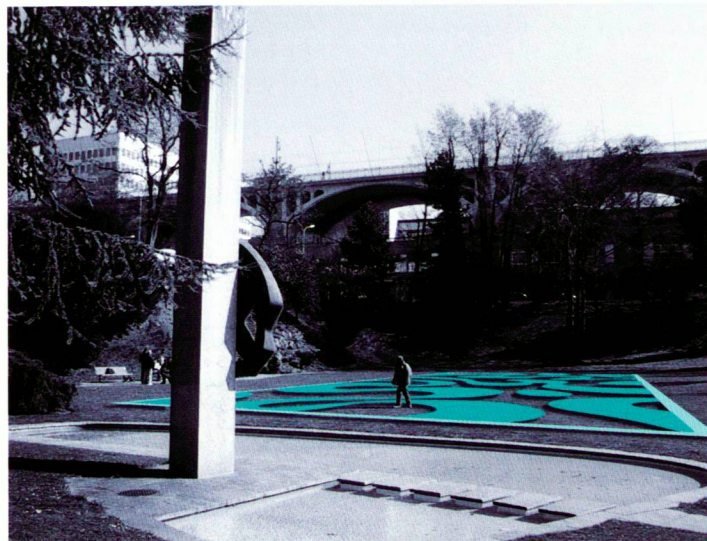


22, 13 novembre 2002). Les jardins distribués sur ces différents plateaux ferroviaires ont fait l'objet d'un vaste concours d'idées international. Près de 180 équipes pluridisciplinaires, formées d'architectes-paysagistes, d'architectes, d'urbanistes, de géographes, d'artistes, de musiciens ou de danseurs ont postulé pour une participation au concours, dont environ 75 équipes suisses, 30 équipes françaises, 25 équipes allemandes, 20 équipes italiennes, 10 équipes autrichiennes, ainsi que quelques candidatures disséminés d'autres pays. A l'exception de l'Asie, tous les continents étaient représentés lors de la compétition. 116 équipes candidates ont été retenues, 97 projets ont été rendus et jugés. Le jury a procédé à son choix conformément au règlement du concours, à partir des critères de jugement suivants: l'interprétation et la mise en valeur du site; la force conceptuelle du projet; l'intérêt des nouvelles solutions végétales proposées; l'inventivité manifestée quant aux stratégies de réalisation; la faisabilité du projet. Un 1^{er} prix par site a été attribué, dont le jury souhaite voir la réalisation sur le site de concours. Un certain nombre de mentions ont été attribuées aux projets qui

ont particulièrement séduit les membres du jury, qui souhaiteraient dans la mesure du possible voir réalisés ces jardins sur des sites différents de celui du concours. Par ailleurs, tous les projets ayant atteint le 3^e tour obtiennent une citation (distinction sans rémunération) en hommage au travail considérable fourni par les équipes. Quelques-uns de ces projets sont susceptibles de se voir confier un mandat d'étude complémentaire en vue de leur réalisation.

Les prix et mentions par site

FLON, 1^{er} prix: «La Fleur du Flon» de Güller Güller architecture



urbanisme, Zurich, Francesca e Clara Prodocimo, architectes-paysagistes, Motta di Livenza I, structure: Luft & Laune GmbH, Animationen, Zurich, communication: Sara Meier, Zurich
Mention: «Sol de sols» d'a_MAZING_STUDIO, Milan I, conseil: Paolo Schiavocampo, plasticien, Ada Segre, agronome, Francesca Oggioni, agronome, Antonella Contin, architecte SEVELIN, 1^{er} prix: «Restons sur le tapis» d'Erika Gedeon, artiste, Stefan Schmidhofer, architecte-paysagiste, Regina Bitter, architecte-paysagiste, Andreas Hoffmann, tous à Zurich
2^e prix: «L'escalier d'eau» de Thilo Folkerts, architecte-paysagiste, Berlin D, et Spax Architekten GmbH, Bienne

Mentions: «Empreinte végétale» de Marc Lampe, architecte-paysagiste, Rotterdam NL, Jacqueline Schwarz, architecte, La Croix-sur-Lutry, Yves Staub, architecte, Lausanne, ainsi que «Lampyre» de Teres Wylder, artiste, Zurich, Marcel Fürer, architecte-paysagiste, Wetzikon et René Grautstück, Uster SEBEILLON, 1^{er} prix: «Le Jardin de Robert» de Alvaro de la Rosa Maura, architecte-paysagiste, Madrid E, Ana Méndez de Andrés Aldama, architecte, urbaniste, Madrid E
Mentions: «Kiosque à musique» de W+S Landschaftsarchitekten, Toni

1^{er} prix du concours Lausanne Jardins 2004 pour le site du Flon: «La Fleur du Flon». Le projet repose sur une métaphore qui consiste à reproduire à l'échelle urbaine la caractéristique particulière d'une plante poussant entre les pavés. Par analogie, les auteurs proposent donc d'édifier un grand volume gonflable s'insinuant entre les volumes bâtis. L'espace vide de la venelle ainsi matérialisé subit une expansion et émerge de manière à former un signe monumental dans la ville.

1^{er} prix du concours Lausanne Jardins 2004 pour le site Sévelin: «Restons sur le tapis». Le projet propose une citation stylistique subtile des années 50, qui reconnaît la qualité remarquable du jardin de l'ERACOM et du bâtiment qui le borde, édifié par l'architecte Jacques Brugger.

2^e prix du concours Lausanne Jardins 2004 pour le site Sévelin: «L'escalier d'eau». Les auteurs délaissent le jardin de l'ERACOM pour se focaliser sur le talus séparant l'Arsenic et le Skate Park. Ils disposent un train de quatre conteneurs sur la pente, dans lesquels ils aménagent trois étangs peuplés de nénuphars.

1^{er} prix du concours Lausanne Jardins 2004 pour le site Sébeillon: «Le jardin de Robert». Le projet rend hommage au géranium «Herbe à Robert» (*Geranium robertianum*) par le moyen d'une installation sur le plus petit des quais désaffectés du plateau de Sébeillon. Le dispositif est complété par un écran en tissu métallisé qui agit comme les miroirs déformants des foires, sur lequel se reflètent les plantations et les visiteurs.

1^{er} prix du concours Lausanne Jardins 2004: «Le Migradis». Le projet s'insère de manière extrêmement précise dans le contexte urbain, face à la place du théâtre Kléber-Méleau. Il joue sur un paradoxe, en implantant selon le dessin classique d'un jardin à la française une végétation sauvage et foisonnante. De grands panneaux photographiques représentant des paysages pittoresques sont peu à peu envahis par la végétation.



Weber, Soleure, Butikofer & de Oliveira, architectes, Lausanne, Pierre Mariétan, compositeur, Paris; «Belle de nuit» de JNC Agence Sud, Anne Pascal Pertus, Marine Bourron, architecte-paysagiste, Lyn F. Icolarchitecture, Manuel Bieler, Antoine Robert-Grandpierre, Laurent Saurer, architectes, Lausanne; «Green cycle» de Teres Wydler, artiste, Zurich, Marcel Fürer, architecte-paysagiste, Wetzikon, René Grautstück, Uster
MALLEY, 1^{er} prix: «Le Migradis» de Fabien Beyeler, architecte-paysagiste, Zurich, Martin Gaissert, photographe, Köln D et Sabine Merz, architecte, Zurich



Mentions: «La conquête de l'ouest» de Dominik Buxtorf, ingénieur architecte, Prilly, Petra Meyer-Deisenhofer, architecte-paysagiste, Lausanne, Sabine Sartoretti, architecte-paysagiste, Renens, Franziska Werren-Buxtorf, photographe, Prilly; «Stroke» de hybrIDÉES atelier d'architecture et d'urbanisme, Genève; «Convergence» d'Helena Buono, paysagiste plasticienne, Anthony Chrétien, designer scénographe, Thomas Eschapasse, architecte-paysagiste, Roberto Venturi, mise en lumière, tous à Paris
F
HORS-SITE, mentions: «Ombres et parcours» de cod-conceptions, architecture et urbanisme, Lausanne; «Apis mellifera» de Pascal Heyraud, architecte-paysagiste, Renens et NPW architectes, Genève; «(fleurs)» de Alban Girod, paysagiste, Lausanne, Anne-Hélène Darbelley, plasticienne, Treytorrens, Yves Zbinden, plasticien, Pully

CARLO SCARPA INTERNATIONAL GARDEN AWARD 2003

The Jury have decided to assign the fourteenth edition of the Carlo Scarpa International Garden Award, 2003, to Pikionis Paths facing the Acropolis of Athens. The paths, designed and built by Greek architect Dimitri Pikionis (1887–1968), represent a rare example of modernity, of authentic invention in landscape art. The paths wind from the foot of the Propylaea to the Philopappos lookout, through St Dimitris Loumbardiaris and Muses' Hill, as a sort of unfinished aesthetic journal, written with the stones and rocks of an archaic and extremely novel language. They provide a breathtaking sequence of contemplation walks, with well-thought stops, becoming for visitors tools for comprehension and weapons for the protection of an archaeological and historical wealth and heritage for the entire Mediterranean civilisation.

The Carlo Scarpa seal will be awarded to Dimitri Pikionis's daughter, architect Agni Pikionis, custodian and heir of her father's masterpiece; the contribution of twenty thousand Euro will be assigned to new topographical research studies.

Information: Benetton Foundation, Studies and Research, Bomben and Caotorta palaces, via Cornarotta 7, 31100 Treviso, phone 0039-0422- 5121, fbsr@fbsr.it - www.fbsr.it

